Bezugspreis:
Halbmonatl. in Neuenbürg 75 Goldpfg. Durch die Post im Orts- u. Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. 75 G.-Pf. m. Postbestellgeb. Preise freibleib., Nacherhebung vorbehalten. Preis einer Nummer 10 Goldpfg.

In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.

Giro-Konto Nr. 24
O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einsp. Petitzeile oder deren Raum im Bezirk 15, außerh. 20 Goldpfg., Rekl.-Zeile 50 Goldpfg. m. Inf.-Steuer. Kollekt.-Anzeigen 100% Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 Goldpfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifveränderungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft.
Fernsprecher Nr. 4.
Für telefonische Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

№ 40. Mittwoch, den 18. Februar 1925. 83. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 17. Febr. Am Sonntag tagte hier der Landesausschuß der Zentrumspartei. Der Abg. Andre sprach über Reichspolitik, berührte auch die politischen Skandale und betonte, die Zentrumsfraktion werde Männer, die irgend belastet bleiben, nicht in ihren Reihen dulden. Sie werde wie bisher ihren Schild blank zu erhalten wissen. Reg.-Rat Vögele wünschte, daß in der Partei der Kampf um die Staatsform ausgeschaltet bleibe, da solche Auseinandersetzungen zur Einheit der Partei nicht beitragen. Reichspostminister a. D. Giesberts, der gegenwärtig in Dieuenbach weilt, erklärte zum Fall Höfle, es sei keine Art, daß man einer Verwaltung die Verfügung über hunderte von Millionen Mark ohne gesetzliche Regelung überlasse. Minister Bolz hob hervor, die Zentrumspartei dürfe ihren Charakter als Mittelpartei nicht verwischen lassen und müsse darüber wachen, daß keine einseitige Politik nur nach der einen Seite getrieben werde. An ein Referat des Abg. Küchle über die Lehrerbildungsfrage knüpfte sich eine längere Aussprache. Justizminister Beverle faßte das Ergebnis der Beratungen dahin zusammen: Billigung der Haltung der Reichstagsfraktion, ruhige und sachliche Politik der Mitte, Wille zur Einheit und Geschlossenheit, Reinhaltung der Partei und rücksichtsloses Einschreiten gegen Verfehlungen.

München, 17. Febr. Der Haushaltsausschuß des bayerischen Landtags hat gestern mit 15 gegen 11 Stimmen die kommunistischen, die sozialdemokratischen und die völkischen Anträge auf völlige Aufhebung des Ausnahmezustandes, sowie auf Rückgabe des beschlagnahmten Eigentums und auf Aufhebung der Verbote der Verbände abgelehnt. Der Minister des Innern, Stützel, erklärte, auch der Regierung wäre es lieber gewesen, wenn sie auf den Ausnahmezustand hätte völlig verzichten können. Die Aufhebung des Verbots der kommunistischen Partei sei in dem Bewußtsein erfolgt, daß die Staatsgewalt doch eine wesentliche Stärkung erfahren habe. Die kommunistische Partei würde aber bei etwaigen kommunistischen Gefahren sofort wieder verboten werden. Vaterländische Bestrebungen sollten durch die neue Verordnung nicht unterdrückt werden.

Berlin, 17. Febr. Lange-Hegermann soll sein Mandat niederlegen, aber er will es nicht. Gestern ist er wieder ausführlich als Zeuge vernommen worden und hat bei dieser Gelegenheit auch hören müssen, daß die Staatsanwaltschaft gegen ihn selber ein Ermittlungsverfahren vorbereite und nur wartet, bis er nicht mehr den Schutz der Immunität genießt. Herr Lange-Hegermann ist trotzdem ein zäher Anhänger des Parlaments geblieben. Nun wird das Zentrum, das es an mehr oder weniger zarten Winken auch bislang nicht hat fehlen lassen, ganz deutlich. In der „Germania" wird heute gesagt, die bisher unbestrittenen Mitteilungen über die Lange-Hegermannschen Geschäfte vertrügen sich schlecht mit den moralischen Grundsätzen, die jeder Zentrumspolitiker auch im geschäftlichen Leben zu beobachten hätte. „Die Partei kann es nicht dulden, daß ein Abgeordneter aus ihren Reihen täglich mit den unangenehmen Affären in Verbindung gebracht wird, die jetzt die Oeffentlichkeit so peinlich beschäftigen."

Verschiebung der ersten Ratenzahlung auf die Vermögenssteuer?

Wie man aus parlamentarischen Kreisen erfährt, soll sich der Steuerausschuß mit einer Verschiebung der ersten Vorauszahlungsrate auf die Vermögenssteuer beschäftigen. Bekanntlich sah das bisherige Reichsvermögenssteuergesetz Zahlungstermine am 15. Februar, 15. Mai, 15. August und 15. November vor. Es wäre also die erste Vorauszahlung am 15. Februar mit Schonfrist bis zum 23. Februar an sich fällig. Nun ist aber dem Reichsrat bereits der Entwurf eines neuen Vermögenssteuergesetzes vorgelegt mit einem anderen Tarif und mit ganz neuen Bewertungsvorschriften. Der neue Gesetzentwurf sieht Vorauszahlungen am 15. Mai und am 15. November vor. Nach endgültiger Feststellung der Vermögensschuld soll die Steuerschuld endgültig festgesetzt und nachgefordert werden. Eine Verschiebung vom Februar auf Mai ist vor allem deshalb erwünscht, weil in den Monaten Februar und März eine Reihe Steuerzahlungen zusammentreffen und deshalb zu befürchten ist, daß daraus eine außerordentlich starke Belastung für die Wirtschaft sich ergibt. Da über die etwaige Verschiebung in einigen Tagen entschieden werden wird, dürfte es ratsam sein, mit den Zahlungen zunächst noch eine Woche, d. h. bis zum Ablauf der Schonfrist am 23. Februar, zu warten.

Ausland.

Paris, 17. Febr. Das französische Außenministerium dementiert die englische Meldung, daß die französische Garnison aus dem Saargebiet zurückgezogen werden soll.

London, 17. Febr. Das englische Unterhaus hat den Antrag Macdonalds zum Industrieschutzgesetz mit 315 gegen 136 Stimmen abgelehnt.

Helsingfors, 16. Febr. Dr. Relander wurde mit 172 gegen 109 Stimmen, die auf Ryte fielen, zum Präsidenten der finnischen Republik gewählt. Finnlands neuer Präsident Dr. Relander ist 41 Jahre alt, betätigte sich zunächst als Landwirt und war zuletzt Landespräsident in Wiborg. Politisch ist er Republikaner und rechtsstehender Demokrat.

Sofia, 17. Febr. In einem Ministerrat beschäftigte sich die bulgarische Regierung mit der Ermordung des Abgeordneten Mileff. Es wurde beschlossen, die kommunistischen Abgeordneten aus dem Parlament auszuschließen und die Veröffentlichung revolutionärer Schriften gesetzlich zu verbieten. Die Beisetzung Mileffs fand gestern unter großer Beteiligung statt.

„Die Gefahr des deutschen Wettbewerbs."

London, 17. Febr. Der Führer der Industriellengruppe des Unterhauses, Sir Philipp Dawson, ist gerade von einer Studienreise nach Deutschland und den baltischen Staaten zurückgekehrt. Ueber seine Eindrücke in Deutschland schreibt er in den „Evening News": „Die Gefahr des deutschen Wettbewerbs ist durchaus ernst zu nehmen. Welche Heilmittel sind dagegen anzuwenden? Es ist vor allem wesentlich, daß wir alle Mittel anwenden, um darauf hinzuwirken, daß Deutschland eine vernünftige Arbeitsregelung annimmt und vernünftige Löhne zahlt. Unsere Arbeiter müssen sich aber klar darüber sein, daß unsere kurze Arbeitszeit und unsere hohen Löhne geeignet sind, uns die Wettbewerbsfähigkeit auf den ausländischen Märkten einbüßen zu lassen, wenn nicht gleichzeitig die Produktion gesteigert wird. Wir müssen den wirtschaftlichen Frieden in unserem Lande wiederherstellen und eine vollständige Modernisierung der Produktionsmittel durchführen."

Englands Rechtsbruch in Köln.

London, 16. Febr. Im Unterhaus fragte heute der Liberale Kenworthy den Premierminister, welche Schritte die Regierung unternehmen werde, in bezug auf die Räumung Kölns. **Baldwin antwortete, daß, sobald die deutsche Regierung die nächste Note der Alliierten beantwortet habe, sie die Aufgabe haben werde, die Beanstandungen gutzumachen, auf die sie durch die Alliierten aufmerksam gemacht worden sei, damit der Zustand hergestellt werde, von dem im Friedensvertrag die Räumung abhängig gemacht wurde.** Chamberlain erklärte in Beantwortung einer Frage von Ponsonby, daß es unmöglich sein würde, Erklärungen bezüglich der Publikation des Berichts der Militärkontrollkommission abzugeben, bevor der Bericht den alliierten Regierungen zugegangen sei. — In Beantwortung einer konservativen Anfrage erklärte Chamberlain, daß die deutsche Note vom Februar an das Sekretariat des Völkerbundes nicht den Charakter habe, Bedingungen für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund zu stellen, sondern die Formulierung von deutschen Bedenken bezüglich der Anwendung des Artikels 16 darstelle. **Thurtle richtete an den Premierminister die Frage, ob er sich dazu äußern könne, ob die Ausgabe des Berichts der interalliierten Kontrollkommission auf Wunsch der britischen Regierung verzögert worden sei. Baldwin erklärte, daß die in der Thronrede gemachten Angaben über das Verfahren Aufschluß gäben und daß er nicht in der Lage sei, weiteres darüber zu erklären.**

Wettrüsten zur See.

„Daily Expreß" stellt an leitender Stelle fest, daß England, Frankreich, Amerika, Japan und Italien trotz des Washingtoner Abkommens erneut das Wettrüsten zur See aufgenommen haben. Großbritannien hätte 16 Schiffe in Bau gegeben, die Vereinigten Staaten 11, Japan 25, Frankreich 32 und Italien 16. Außerdem beabsichtigt Großbritannien neun weitere Schiffe zu bauen. Die Vereinigten Staaten wollen ebenfalls neun weitere Schiffe vom Stapel laufen lassen, Japan 40, Frankreich 34 und Italien 34.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

— Die philosophische Fakultät der Universität Tübingen hat dem Walther Feldweg aus Höfen a. Enz die Doktorwürde verliehen.

Neuenbürg, 17. Febr. Am 15. Februar waren im Bezirk Neuenbürg 75 unterstützte Erwerbslose und zwar 72 männliche und 3 weibliche mit 129 Zuschlagsempfängern vorhanden. Gegenüber dem Stand vom 1. Februar ist eine Abnahme von 10 Erwerbslosen zu verzeichnen.

Neuenbürg, 17. Febr. In der gestrigen Generalversammlung des Gewerbe-Vereins in der „Eintracht", deren Besuch zu wünschen übrig ließ, begrüßte Vorsitzender Gollmer außer den Mitgliedern die Herren Verwaltungsaktuar Kienzle und Diplom-Ingenieur und Gewerbelehrer Reile, welche anwesend waren, um in Fragen der Berufsbildung und Lehrlingseignungsprüfung aufklärende Mitteilungen zu machen. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde der im letzten Jahr mit Tod abgegangenen Mitglieder gedacht: Friedrich Schieckert und Karl Scholl z. „Traube", weiterhin des in letzter Woche verstorbenen Alt-Stadtschultheißen Stirn, der immer den Versammlungen des Gewerbevereins während seiner Amtszeit anwohnte und den Verein mit Rat und Tat unterstützte. Das Andenken dieser langjährigen, treuen Mitglieder wurde wie üblich geehrt. Gegen die Fassung der von Schriftführer Strom bekanntgegebenen Protokolle über die Veranstaltungen des vergangenen Jahres erhob sich keine Einwendung. Nach dem Jahresbericht des Vorstands war das abgelaufene Jahr wenig reich an besonderen Ereignissen. Außer einer Generalversammlung und zwei Ausschußsitzungen ist besonders zu erwähnen eine Autofahrt ins Murgtal zur Besichtigung des Murgtalkraftwerks und weiter nach Baden-Baden, die, von herrlichstem Maiwetter begünstigt, einen alle Teilnehmer hochbefriedigenden Verlauf nahm. An dem 66. Verbandstag der württ. Gewerbevereine nahm Vorstand Gollmer und Ausschußmitglied Meisel teil, welch letzterer sehr ausführlich darüber berichtete. Kassier Fischer erstattete den Kassenbericht, der einen Kassenbestand von Mark 110.59 aufwies. Die Mitgliederzahl beträgt 136. Die Kasse war geprüft und mit den Belegen übereinstimmend befunden worden, dem Kassier wurde Entlastung erteilt und ihm wie dem Schriftführer durch den Vorstand Dank für ihre Mühewaltung ausgesprochen. Verwaltungsaktuar Kienzle als Leiter der Bezirksfürsorgestelle und des Bezirksarbeitsamts und Gewerbelehrer Reile sprachen in längeren Ausführungen über das Thema „Berufsbildung und Lehrlingseignungsprüfung". Aus ihren Darlegungen war ersichtlich, wie wichtig und von besonderem Interesse es sowohl für den Lehrling wie für Eltern und Lehrherrn ist, wenn sie sich mit diesem Thema vertraut machen und den gegebenen Anregungen folgen. Da die Abwicklung der Tagesordnung ein längeres Verweilen bei diesem Punkte nicht gestattete, wurde beschlossen, die beiden Herren zu einer in Bälde stattfindenden Versammlung zu bitten, in welcher als einziger Punkt diese Frage auf der Tagesordnung stehen solle. Die schon in vorgerückter Stunde sich anschließenden Neuwahlen ergaben keine Aenderung sowohl in der Vorstandschaft wie im Ausschuß. Eine Reihe von Einläufen wurde zur Kenntnis gebracht und besprochen u. a. auch der Beitritt zur württ. Handwerkerkrankenkasse empfohlen, deren Vertrauensmann Schmiedmeister Chr. Gentzle hier ist. Hingegen wurde der Beitritt zur Regensburger Krankenkasse als nicht geeignet bezeichnet. Allgemein wurde auch Klage geführt über die Schädigung des immer mehr überhandnehmenden Hausierhandels, der, wie mehrere Redner sich ausdrückten, tatsächlich eine Landpflage sei infolge der Aufdringlichkeit der Hausierer. Er schädige den mit Steuern genügend bedachten Handels- und Gewerbestand ungemein, auch der Staat sei davon betroffen, weil der nicht gut kontrollierbare Hausierhandel dem Staat an Steuern nicht das gebe, was rechtens sei. In diesem Zusammenhang wurde auch Klage darüber geführt, daß die Bezirksfürsorgestelle ein größeres Warenlager unterhalte, wodurch gleichfalls die am Platze befindlichen Geschäftsleute geschädigt würden. Verwaltungsaktuar Kienzle gab aufklärende Mitteilungen und die Versicherung, daß nur zugewiesene Restbestände in Frage kämen, die nicht ergänzt werden, daß die Fürsorgestelle bereits, was Schuhwaren anlange, an Konfirmanden Gutscheine mit der Weisung ausgab, solche zum Bezug bei ansässigen Geschäftsleute zu verwenden. In demselben Maße werde künftig auch bei Textilwaren verfahren. Es wurde beschlossen, an die Handwerkskammer eine Eingabe wegen der Ueberhandnahme des Hausierhandels zu richten, damit von dort aus den in Betracht kommenden Stellen näher getreten und der Hausierhandel möglichst eingeschränkt werde, denn er sei vielfach unreell und schädige den reellen Geschäftsmann am Platze. Zum Schluß wurde noch unter Zustimmung der ganzen Versammlung angeregt, auch heuer wieder eine Autofahrt innerhalb des Vereins zu veranstalten. Ueber Ziel und Zeitpunkt wurde alles weitere dem Ausschuß in Verbindung mit Herrn Lutz, dem Geschäftsführer der Kraftwagen-Gesellschaft, überlassen.

Neuenbürg, 18. Febr. Gestern Dienstag, als dem Tage der Beisetzung der unglücklichen Opfer des Dortmunder Bergwerk-Unglücks, hatten die amtlichen Gebäude und das Rathaus zum Zeichen der Trauer Halbmast geflaggt.

(Wetterbericht.) Die Wetterlage hat sich nicht wesentlich geändert und bleibt unbeständig. Für Donnerstag und Freitag ist zeitweilig bedecktes, jedoch nur zu geringen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

△ **Bernbach**, 17. Febr. (Zu den kirchlichen Wahlen.) Es stimmten 55 Wahlberechtigte ab. Apotheker Bozenhardt erhielt alle abgegebenen Stimmen. In den Kirchengemeinderat wurden wiedergewählt Schultheiß Kull, Bauer Otto Aichele, Bäcker Aug. Zimmermann, Schlosser Sieb und Richard Pfeiffer mit je 49 Stimmen.

○ **Calmbach**, 16. Febr. Bei der gestrigen Wahl zum Landeskirchentag erhielt von 235 Abstimmenden Apotheker Bozenhardt-Neuenbürg 203 Stimmen. Bei der gleichzeitig stattfindenden Kirchengemeinderatswahl stimmten 370 Wähler ab. Die vom Kirchengemeinderat vorgeschlagenen seitherigen Mitglieder, sowie ein neu vorgeschlagener Bürger wurden mit 302 bis 360 Stimmen gewählt: Rektor Luther, Altschultheiß Häberlen, Meister Gottlob Pfoß, Sägewerksbesitzer Käppler, Blasmeister Barth, Bäckermeister Neumann, Schultheiß Hönle, Fabrikarbeiter Karl Pfoß.

Loffenau, 17. Febr. Wie gemeldet wird, erhielten die Eltern der Möhrmann heute von ihr die erste Nachricht aus Berlin. Nach dieser wurde das Mädchen seinerzeit in betrunkenem Zustande im Auto entführt und in Berlin abgesetzt, wo sie mittellos aufgegriffen wurde.

Württemberg.

Stuttgart, 17. Februar. (Halbmast.) Aus Anlaß der Beisetzung der verunglückten Ruhrbergleute haben das Staatsministerium und die Reichsbehörden heute Halbmast geflaggt.

Tuttlingen, 17. Febr. (Spaziergänger in Lebensgefahr.) Am Sonntag machten sich Schulkinder nachmittags oben am Leutenberg das Vergnügen, große Steine den Berghang hinabkollern zu lassen. Um dieselbe Zeit waren alle Wege am Berg mit Spaziergängern stark besetzt. Zwei ältere Personen, die den Zickzackweg hinaufgingen, konnten einem mehr als kopfgroßen, herabsausenden Stein mit einem raschen Seitensprung noch rechtzeitig ausweichen.

Schussenried, 17. Febr. (Wegelagerer.) Eine Radfahrerin von Michelwinnaden ist in dem Wäldchen bei Lenkweiler von einer Mannsperson angehalten und bedroht worden. Nachdem die Radfahrerin ihre Barschaft im Betrage von fünf Mark herausgegeben hatte, entfloh der Täter. Nachher bemerkte das Mädchen erst, daß es am linken Oberarm eine Schnittwunde erhalten hatte.

Friedrichshafen, 17. Februar. (Föhnsturm.) Am Sonntag herrschte auf dem Bodensee bei herrlichem Wetter ein ungewöhnlich starker Föhn. Die Aussicht auf das Gebirge war prachtvoll, aber der See bildete ein wildes Wogenmeer. Abends kam es dann zu einem Sturzregen. Im Allgäu hat der Föhnsturm namentlich in den Wäldern Schaden angerichtet. Manche Tanne wurde umgerissen und auch an den Telefonleitungen gab es erhebliche Störungen.

Baden.

Busenbach, 16. Febr. Zu der blutigen Bahnhofmisiat, welche sich hier abspielte, wird nachträglich noch berichtet, daß der Täter seine Arbeitsstätte mit dem Bemerken verließ, „daß heute noch drei geistliche Personen dran glauben" müssten. Tags darauf machte er beim Pfarrer viermal Besuch, bekam aber nie Gelegenheit, sein Vorhaben auszuführen. Der Körper der Schwester Manfreda wies nicht weniger als 47 Stiche auf. Der Mörder sollte seinem Opfer gegenübergestellt werden. Dies war aber nicht möglich, da er im Krankenhaus sich wie tollwütig benahm und gefesselt werden mußte.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Singen, 17. Febr. Am Sonntag abend brannte der zwischen dem Hohentwiel und Hohenkrähen gelegene Varadiereshof nieder. Verschiedene Umstände ließen darauf schließen, daß Brandstiftung vorlag. Diese Verdachtsmomente haben sich inzwischen so weit verdichtet, daß die Verhaftung des Besitzers des Hofes, Landwirt Gönner, vorgenommen wurde. Gönner hatte schon früher eine längere Freiheitsstrafe wegen Brandstiftung erhalten.

Bad Boll, 16. Febr. In einem Privatwald der Umgebung entdeckte man kürzlich im Dickicht eine Bretterhütte, die eine ganz vorzügliche Einrichtung zum Kochen usw. enthielt. Sogar Signallaternen von der Eisenbahn waren dort anzutreffen. Leider fand man auch eine Adresse, die nach Stockach verwies. Das Amtsgericht in Meßkirch hat sich mit der Angelegenheit befaßt. (Wildereridyll.)

Mannheim, 16. Febr. Der 22 Jahre alte Kellner Franz Niakowski wurde gestern früh gegen halb 8 Uhr, als er sich mit einigen Freunden von einem Maskenball nach Ludwigshafen begeben wollte, an der Rheinbrücke aus dem Lastauto herausgeschleudert und fiel dabei so unglücklich, daß er tot liegen blieb.

Vermischtes

Die Feierlichkeiten für die Einweihung des Deutschen Museums in München werden am 7. Mai beginnen. Es sind Festlichkeiten geplant, die sich auf eine volle Woche ausdehnen werden. So ist ein großer Umzug in Vorbereitung, dessen Mittelpunkt etwa 15 Wagen bilden sollen, mit deren Ausschmückung die ersten Münchner Künstler betraut sind. An dem Grundgedanken des Programms dürfte kaum etwas Wesentliches geändert werden. Die verschiedenen Gruppen der Technik, wie sie im Deutschen Museum zusammengefaßt sind, werden in den einzelen Wagen allegorisch dargestellt werden, also Wagen des Bergbaus, der Musik, der Geographie, des Wasserkraftbaues usw. Außerdem sind noch sinnbildliche Darstellungen allgemein gültiger Art vorgesehen, wie die Darstellung der vier Elemente, die Fesselung der Elemente durch den Menschengeist und andere mehr. Der Zug soll durch die Fahnen des Deutschen Museums eröffnet werden. Auch die Künste werden sich mit eigenen Wagen beteiligen, so daß der ganze Festzug weit über eine Augenblicksfeier hinausgehen und eine Kundgebung des gesamten Münchener Kunstlebens darstellen wird.

Zwei Zuchthäusler entsprungen. Einen Fluchtversuch unternahmen auf der Eisenbahnfahrt von Breslau über Zobten und Schweidnitz nach Striegau zwei Zuchthäusler, die sich zusammen mit 50 anderen Schwerverbrechern in einem Gefangenenwagen befanden. Die beiden Zuchthäusler hatten den Abort aufgesucht und sich dort zunächst der Handfesseln entledigt. Zwischen den Stationen Wirrwitz und Puschkowa sprangen beide, trotzdem der Zug sich in voller Fahrt befand, durch das Fenster und entflohen in der Richtung der Fasanerie. Der Vorgang wurde sofort bemerkt. Bevor noch der Zug durch Ziehen der Notbremse zum Halten gebracht wurde, sprang eine Begleitperson ebenfalls ab und nahm als erste die Verfolgung auf. Außer weiteren Begleitpersonen beteiligte sich ein Schweidnitzer Schutzpolizeiwachtmeister an der Verfolgung, die sich sehr anstrengend gestaltete, aber doch Erfolg hatte. Während ein Ausreißer sofort wieder ergriffen wurde, hatte sich der andere bereits zwei bis drei Kilometer weit entfernt, ehe er nach aufregender Jagd über Aecker und Wiesen in einem Wäldchen gefaßt werden konnte. Dieser Ausreißer war mit 15 Jahren Zuchthaus bestraft und hat davon bereits 5 Jahre abgesessen.

Merkwürdige Bekanntschaften. Bei der letzten Vernehmung des Polizeipräsidenten Richter stellte der deutschnationale Abgeordnete Koenecke eine Frage an den Zeugen, ob ihm ein Fräulein Huber bekannt sei und wie deren Aufenthaltsbewilligung zustande kam. Auf Antrag des demokratischen Abgeordneten Riedel wurde diese Frage von dem Ausschuß als nicht zum Beweismaterial gehörig abgelehnt. Die „Börsenzeitung", der wir hiefür die Verantwortung überlassen müssen, macht nun über Fräulein Huber folgende Angaben. Es handelt sich um die in Oesterreich geborene Katharina Huber, die unter ihrem Künstlernamen Lundgreen bekannt geworden ist. Ihre Bekanntschaft machte Julius Barmat in einem Lokal am Kurfürstendamm in Gegenwart der Herren Heilmann und Gradnauer. Bei Abwesenheit Barmats wohnte sie in einem Pensionat in der Winterfeldtstraße. In ihrer Wohnung wurden intime Feste veranstaltet, deren Besuchern u. a. auch der Polizeipräsident Richter gehörte. Aus Dankbarkeit beschenkte Fräulein Lundgreen die Besucher mit allen möglichen Kostbarkeiten. So erhielt Herr Richter u. a. eine Rosenthal-Porzellan-Lampe, die ihm zunächst in sein Dienstzimmer ins Polizeipräsidium gebracht und dann in seine Wohnung geschafft wurde. Andere Herren — es gehörten zu dem Kreise auch Heilmann, Katz, Weiß — bekamen echte Teppiche, Frühstückskörbe, Bronzen, ja sogar Badeausstattungen. Diese Verhältnisse dauerten eine ganze Weile, bis die Situation durch Indiskretionen der Lundgreen den Beteiligten ungemütlich wurden. Kurzerhand veranlaßte man Barmat, sie abzuschieben, und der Berliner Polizeipräsident besorgte ihr durch seinen Sekretär Stöcker die Pässe. Die Lundgreen verschwand damals spurlos, ist aber inzwischen von der Staatsanwaltschaft ermittelt und wird demnächst im Barmat-Prozeß als Zeugin erscheinen.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 17. Februar. Dem Dienstagmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 30 Ochsen (unverk. 10), 8 (2) Bullen, 200 (30) Jungbullen, 192 (20) Jungrinder, 52 (10) Kühe, 654 Kälber, 1275 (50) Schweine, 29 Schafe, 1 Ziege. Erlös aus je 1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen 1. 44—47 (letzter Markt: 44—47), 2. 33—40 (34—41), 3. 28—32 (28—33), Bullen 1. 42—45 (43—45), 2. 38—40 (unv.), 3. 32—37 (unv.), Jungrinder 1. 51—55 (unv.), 2. 40—48 (41—48 47), 3. 32—38 (unv.). Kühe 1. 31—39 (unv.), 2. 17—28 (unv.), 3. 12—16 (unv.), Kälber 1. 74—76 (72—75), 2. 69—72 (67—70), 3. 60—67 (55—64), Schafe 68—70 (unv.), 2. — (48—60), Schweine 1. 70—72 (71—74), 2. 67—69 (68—70), 3. 64—66 (64—67), Sauen 53—65 (54—66) Mark. Verlauf des Marktes: Bei Kälbern belebt, sonst mäßig, Ueberstand.

Stuttgart, 17. Febr. (Weinversteigerung.) Die Weinversteigerung der Unterländer Weingärtner-Gesellschaft in der „Oberen Stube" hatte folgendes Ergebnis: 1933er Nordheimer Rot 80 Mk., 1924er Neipperger Rot 80 Mk., 1924er Stockheimer Rot 105 Mk., 1924er Schwaigern Weißriesling 106 Mk. je pro Hektoliter. Der Verkauf war schleppend. Käufer waren vorwiegend Stuttgarter Wirte und solche von der Alb.

Creglingen, 15. Febr. (Pferdemarkt). Zufuhr: 60 Handelspferde, außerdem 59 Zuchtpferde und Fohlen zur Prämierung. Der Handel war schleppend. Bei den Verkäufen wurden Preise von 1000—1600 Mark genannt.

Fruchtpreise. Crolzheim: Korn 22, Gerste 12, Haber 8 Mark. Geislingen a. St.: Weizen 11—14, Hafer 9.20—10 Mark. — Giengen a. Br.: Weizen 11.20—13.50, Roggen 12—12.20, Gerste 13.60 bis 15, Haber 7—9, Wicken 10.50 Mark. — Nagold: Weizen neu 13 bis 14, Gerste neu 12—13.50, alt 14.50, Ackerbohnen 9.50, Erbsen 12—13.50 Mark. — Ravensburg: Weizen 10—14, Dinkel 8.50 bis 10.50, Roggen 12—13, Braugerste 11—14.50, alter Haber 11.50 bis 13.50, neuer 9—11.35, Speiseerbsen 10.50—11.50, Weizenkleie 7.50, Roggenkleie 7.25 Mark. — Reutlingen: Weizen 12—16, Dinkel 10 bis 11, Gerste 14—16.50, Haber 8.50—11 Mark. — Tübingen: Weizen 13—15, Dinkel 9.50, Haber 8.50—9.50, Kernen 14.30, Roggen 11, Gerste 13—15 Mark. — Urach: Dinkel 9—11.50, Gerste 13—14.50, Haber 9.20—10.80, Weizen 11—14, Roggen 12, Kernen 13 Mk. — Ulm: Weizen neu 13—13.50, Roggen neu 12.20—12.50, Gerste neu 11.45—14.50, Hafer alt 13.50, neu 9—11 Mark, je der Zentner.

Schweinepreise. Blaufelden: Milchschweine 20—35 Mark; Crailsheim: Milchschweine 27—39, Läufer 45—70 Mk. — Creglingen: Milchschweine 30—38 Mk. — Gaildorf: Milchschweine 20—35 Mk. — Künzelsau: Milchschweine 25—37, 2 Läufer 115 Mark. — Ergenzingen: Milchschweine 55—65, Läufer 75—85. — Nürtingen: Läufer 68, Milchschweine 28—38 Mk. — Giengen a. Br.: Saugschweine 20—29, Läufer 40—75 Mk. — Ulm: Milchschweine 25—35, Läufer 50—80 Mk. — Mengen: Milchschweine 15—35 Mark.

Holzpreise. Beim Laubstammholzverkauf in Mergentheim erzielten Eichen bis zu 282 Prozent der Landesgrundpreise, Rotbuchen bis zu 201 Proz.; beim Nadelstammholzverkauf der Hut Bernsfelden wurden 144 Prozent der Landesgrundpreise erreicht. — Beim Brennholzverkauf in Tübingen wurden für 3 Rm. buchene Scheiter je 70—75 Mk. bezahlt. — Auf dem Holzmarkt in Winnenden kostete der Quadratmeter Bretter 1,30—1,50, Sattelbretter 2—2,30 und 1 lfd. Meter Latten 5—6 Pfennig.

Neueste Nachrichten.

München, 17. Febr. Im Münchener Stadtrat kam es heute zu heftigen Auftritten zwischen einem nationalsozialistischen und einem sozialistischen Stadtrat. Ein Sozialdemokrat faßte den Völkischen am Hals und drückte ihm den Kopf nieder. Die Sitzung mußte unterbrochen werden. Im übrigen wurde im Münchener Stadtrat beschlossen, die Beherbergungssteuer am 1. März aufzuheben, da die Einnahme dieser Steuer den großen Schaden nicht aufwiege, den die Beherbergungssteuer für den Fremdenverkehr mit sich bringt. Ferner beantragten die Demokraten, für München den Bau einer Untergrundbahn ins Auge zu fassen.

Darmstadt, 17. Febr. Die sozialdemokratische Partei in Hessen hat sich erneut mit der Frage der hessischen Regierungsbildung befaßt und folgenden Beschluß gefaßt: „Für die sozialdemokratische Landtagsfraktion liegt keine Veranlassung vor, ihren seitherigen Standpunkt in der Frage einer Verbreiterung der bisherigen Koalition zu ändern". Damit würde der Versuch der Deutschdemokratischen Partei, die Große Koalition zu schaffen, gescheitert sein.

Berlin, 17. Febr. Der sozialdemokratische Parteiausschuß befaßte sich heute mit der allgemeinen politischen Lage und nahm zum Schluß seiner Beratungen einmütig einen Beschluß an, worin er die Ueberzeugung ausdrückt, daß der von der Partei eingesetzte Prüfungsausschuß seine verantwortungsvolle Tätigkeit in richtiger und gerechter Weise ausübte. Er vertraut darauf, daß der Ausschuß auch fernerhin die erhobenen Vorwürfe gegen einzelne Parteigenossen prüfen und aus dem Ergebnis dieser Prüfungen gegebenenfalls alle erforderlichen Konsequenzen rücksichtslos ziehen werde.

Berlin, 17. Febr. Ministerialdirektor Kautz, der in die Barmat-Angelegenheit verwickelt ist, wurde, wie ein Spätabendblatt mitteilt, auf Antrag seines Verteidigers gegen Stellung einer Kaution von 50000 Mark aus der Untersuchungshaft entlassen. — Rechtsanwalt Dr. Engelbert ist auf freien Fuß gesetzt worden, nachdem er eine Kaution in Höhe von 50000 Mark in Papieren hinterlegt hat. — Einem Telegramm aus London zufolge ist das Fluttner-Motorschiff „Batavia" in Firth of Forth eingelaufen.

Chur, 18. Februar. Am Splügen-Paß wurde eine neuerbaute Schutzhütte von einer Lawine niedergerissen. Zwei Wegemacher, die darin Unterkunft gesucht hatten, wurden von der Lawine begraben. Ihre Leichen konnten von Rettungsmannschaften geborgen werden. Am Splügen-Paß ist in den letzten Tagen zwei bis drei Meter Neuschnee gefallen.

London, 17. Febr. Nach einer Meldung der „Daily Mail" aus Tokio dementiert auch das japanische Auswärtige Amt die Meldung von dem Abschluß eines geheimen Paktes zwischen Rußland und Japan.

London, 18. Februar. Im Unterhaus erwiderte gestern Churchill auf eine Anfrage, er erwarte etwa 6¼ Millionen Pfund Sterling Reparationen aus den ersten Dawesannuitäten im Finanzjahr 1924/25.

Moskau, 17. Febr. Der Odessaer Prozeß gegen den Leiter des Verbandes deutscher Kolonisten am Ufer des Schwarzen Meeres, der wegen gegenrevolutionärer Agitation angeklagt war, endete mit einer Verurteilung des Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von fünf Jahren, die jedoch als verdüßt betrachtet wird, weil der Angeklagte seit 1920 viel zur Volksaufklärung beigetragen habe.

Peking, 18. Februar. Das chinesische Auswärtige Amt erklärt nachdrücklich die Nachricht von einem angeblichen Geheimvertrag zwischen Rußland, China und Japan für unrichtig.

Newyork, 18. Febr. Kapitän Flemming und zehn andere Mitglieder der Besatzung des R. 3. 3, die noch in Amerika zurückgeblieben waren, sind gestern mit dem Dampfer „Deutschland" abgereist.

Ergebnisse der Wahlen zum Landeskirchentag.

Die weiteren Ergebnisse sind folgende (die Namen der Gewählten sind durch Sperrdruck hervorgehoben):

Aalen. Oberrechnungsrat Seiz-Stuttgart (Gr. 1).

Backnang. Bezirksnotar Heyd-Winterbach (Gr. 1).

Biberach. Dekan Scheurlen-Biberach (Gr. 2); Wahlbeteiligung 52,2 Proz.

Blaubeuren. Ephorus Gaub-Blaubeuren (Gr. 2).

Blaufelden. Oberstudienrat Dr. Egelhaaf-Stuttgart (Gr. 2).

Böblingen. Dekan Preglzer-Böblingen (Gr. 1) 3226 St.; Stadtpfarrer Dr. Schäfer-Böblingen (Gr. 1) 1825 St.

Brackenheim. Dekan Lic. Metzger-Brackenheim (Gr. 1).

Calw. Missionar Renz-Pforndorf (Gr. 1) 3614 St.; Fabrikant Blank-Calw (Gr. 1) 3514 St.

Freudenstadt. Landwirt Braun-Schopfloch (Gr. 1) 4119 St. gegen Missionar Fischer-Freudenstadt (Gr. 1).

Göppingen. Rektor a. D. Meckle-Göppingen (Gr. 2); Stadtpf. Riethmüller-Eislingen (Gr. 1).

Hall. Ephorus Frosch-Schöntal (Gr. 2) 4128 St.; Landwirt Abel-Unomenhofen (Gr. 1) 3029 St.

Heidenheim. Prokurist Sauer-Heidenheim (Gr. 1) gegen Hauptlehrer Aufrecht-Schnaitheim.

Knittlingen. Gemeindepfarrhalter Jahn-Dürrmenz-Mühlacker (Gruppe 1).

Langenburg. Pfarrer Bürdel-Unterregenbach (Gr. 2), 1889 Stimmen, Pfarrer Keppler-Lendsiedel (Gruppe 1) 1139 Stimmen.

Maerbach. Dekan Klinger-Backnang (Gr. 1) 3424 Stimmen, Prälat Dr. Hoffmann-Stuttgart (Gruppe 2) 1585 Stimmen.

Münsingen. Gewählt Dekan Seitz (Gruppe 2), 2290 Stimmen, weitere Stimmen erhielt Stadtpfarrer Kohler-Degerloch (Gr. 1) 2128 St.

Ravensburg. Domänenpächter Landerer-Tettnang 3243 St.

Tuttlingen. Prokurist Benzing-Schwenningen (Gruppe 2) 3308 St., Bezirksnotar Stroh-Tuttlingen (Gr. 1) 1869 St.

Vaihingen. Dekan Welsch-Vaihingen (Gr. 2).

Waiblingen. Kaufmann Fähr-Endersbach (Gr. 1).

Weinsberg. Landwirt Acker-Willsbach (Gruppe 1) 2442 St., Kaufmann Schmidgall-Löwenstein 2070 Stimmen.

Gesamtergebnis der Landeskirchenwahl.

Im Bezirk Tübingen, von dem das Wahlergebnis bis jetzt noch ausstand, ist gewählt als weltlicher Abgeordneter Musikdirektor Götz-Tübingen (Gruppe 1), als geistlicher Abgeordneter Dekan Vollmer-Cannstatt gegen Prälat Dr. Planck Ulm. Damit sind nunmehr die Ergebnisse aus sämtlichen Bezirken vollzählig und es steht als Gesamtergebnis fest, daß gewählt sind

23 Vertreter von Gruppe I,
25 Vertreter von Gruppe II.

Zwei Abgeordnete sind ohne Anschluß an eine Gruppe geblieben.

Volkstrauertag.

Der 1. März d. J. (Sonntag Invocavit) wird in ganz Deutschland als Volkstrauertag zur Ehrung der im Weltkrieg gefallenen und sonstigen Kriegsopfer seiner Bedeutung entsprechend begangen. Neben den offiziellen Kirchenfeiern finden überall weltliche Gedenkfeiern statt, bei denen jede parteipolitische und religiöse Tendenz, insbesondere auch bei der Auswahl der Redner, unterbleiben soll. Die Erinnerung an unsere gefallenen Helden soll jedem Deutschen heilig sein, daß alles vermieden werden soll, was irgend eine Störung der Feiern veranlassen könnte. Die Durchführung der Veranstaltungen liegt in den Händen des „Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge", seiner Unterverbände und Ortsgruppen. Die Behörden sind angewiesen, diese Feiern nachhaltig zu unterstützen und ihnen weitgehende Förderung zuteil werden zu lassen.

Verhaftung von bayerischen Kommunisten.

Cannstatt, 17. Febr. Ein Teil von bayerischen Kommunisten, der im Anschluß an die vorgestrige süddeutsche Parteiarbeiterkonferenz am gestrigen Montag eine Sonderbesprechung

---

Frauenhaß.

Geschichtliche Erzählung aus dem 15. Jahrhundert
von Felix Nabor.

46) (Nachdruck verboten.)

Es war erstaunlich, wie sich die reichen Patrizier dieser Stadt, die ob ihres Reichtums weltbekannt war, blähten und mit Verachtung auf den einfachen Mann, ja sogar auf den fahrenden Ritter herabschauten. Da ritten ihrer zwei auf milchweißen Schimmeln durch das Gedränge in reichem Gewande, von einer Schar von Knechten gefolgt; hochmütig glitten ihre Blicke über die Menge, als ständen sie so hoch über dem gemeinen Volk wie die Sonne über der Erde.

Kaum waren sie um eine Ecke verschwunden, so schallte lauter Hornruf durch die Stadtgasse, die zur Donaubrücke führte. Neugierig drängten sich die Marktleute, um den Herrn zu sehen, der so feierlich in die Straßen ihrer Stadt einritt.

Zwei Reiter sprengten durch die Gasse, daß die Leute erschreckt auseinanderstoben; sie ritten vor das Rathaus, dem Rat die Ankunft ihres Herrn zu melden.

„Glück auf! Freund Walter!" sprach der Hornritter vor sich hin, als er den stattlichen Ritter erblickte, der auf kräftigem Schlachtroß in reichem Harnisch, aber mit kleinem Gefolge die Straße heraufzog, „es ist der Helfenstein, ein wackerer Mann, der dem Grafen Zollern sicherlich mit seinen kräftigen Knappen beispringen wird."

Vor der schmucken Herberge, in der die fremden Adeligen und Ritter abzusteigen pflegten, hielt der Zug, von dem dicken Wirt mit dem glänzenden Gesicht aufs freundlichste und mit tiefen Bücklingen begrüßt; mit höfischen Reden begleitete er seinen Gast in die für ihn bereit gehaltenen Gemächer.

Nicht lange nachher schritten zwei Beamte des Rates würdigen, gemessenen Schrittes die Ratstreppe herab; vier Diener folgten ihnen durch die Menge, die ihnen ehrerbietig Platz machte. Die letzteren trugen auf silbernen Platten die Weinspende, womit die Stadt den Fremden begrüßte.

Seit Urväterzeit waren diese Gastspenden ein schönes Zeichen eines freundlichen Herzens und achtungsvoller Gesinnung; aber der Stadt ward das Herz zuweilen schwer bei dem Betrage dieser endlosen Geschenke.

Denn jedem vornehmen Fremden, der irgendwie zum Vorteil der Stadt ihre Mauern betrat, wurde geschenkt und die Vornehmen — wie auch deren Boten — der Nachbarschaft rechneten genau, ob sich die Stadt mit Schenken auch ehrlich gegen sie gehalten.

War der Fremde ein kleiner Mann, so erhielt er den einfachen Trunk, nämlich zwei Seidel Wein; aber der Ritter, der Gelehrte, der Prälat und die Ordenspriorin beanspruchten den gewöhnlichen Satz von zwei Trinken, der Graf in der Regel vier.

Kam gar ein geistlicher oder weltlicher Fürst zu mehrtägigem Aufenthalt, dann war es mit Wein allein nicht abgetan: ihm gebührte auch Hafer für seine Rosse, eine Spende an Fischen in die Küche, seltenes Gewürz und vielleicht eine Handwerksarbeit, um welche die Stadt berühmt war.

Erwies gar der Kaiser der Stadt die Ehre, in ihren Mauern Hof zu halten, dann wurden die Geschenke massenhaft; er erhielt ein Prachtstück der Goldschmiedekunst, eine Schüssel, gefüllt mit Goldstücken bis zum Rand, die Kaiserin ein reiches Geldgeschenk, schwere Stücke kostbaren Zeuges, beide viele irdene Krüge, gefüllt mit köstlichem Wein. Auch die Köntizkinder, ihre Amme, die Kammerfrauen, das ganze Gefolge wurde mit goldenen Bechern und Schalen, mit feinen Stoffen und Wein beschenkt.

Diese Geschenke waren der Stadtkasse größte Last und hatten mehr als einmal die Finanzen der sonst wohlhabenden Stadt bedenklich ins Wanken gebracht. Aber besonders die Geschlechter drangen darauf im Rat, daß diese Geschenke nicht zu sparsam bemessen wurden; selbst wenn adelige Nachbarn auf ihren Burgen oder in ihren Stadthäusern ein Familienfest feierten, wenn ein junger Edler zum Ritter geschlagen wurde oder ein Grafenkind heiratete, sandte der Rat, nachdem das Ereignis ihm angezeigt worden war, eine Summe Geldes oder silbernes Gerät, um seine Achtung zu erweisen; solches mehrte den Ruhm der Stadt und erhöhte ihr Ansehen. Aber der Bürger sah das mit scheelen Augen an und ward ob der Verschwendungssucht der Geschlechter diesen abhold und auffässig.

Auch kleine Dienste, die der Stadt von Fremden oder Einheimischen geleistet wurden, bezahlte der Rat in Form von Geschenken. Wer eine gute Nachricht brachte, erhielt sein Botenbrot in Geld und Wein.

„Ich gratuliere euch, ihr weisen Herren im Rat", sprach der Ritter von Horn vor sich hin, „der Einzug des Grafen wird euch ein schönes Sümmchen kosten, denn er liebt guten Wein und eine leckere Tafel. Die Säckel auf! ihr knauserigen Barchentweber, wenn ihr bei dem edlen Herrn in Gunst kommen wollt. Hoho! es wird noch besser", brummte er, als ein neuer Zug von Rittern und Reisigen mit lautem Trompetenschall durch die Gassen ritt und neue Abgesandte zum Rathaus ihre Rosse wandten. „Eia! mich dünkt, es gibt in den nächsten Tagen einen lustigen Tanz im Rathaussaal, bei dem ich nicht fehlen darf. Aber damit ich mich unter den reichen Geschlechtern, die den ganzen Prunk ihrer Kaste entfalten werden, würdig zeigen kann, tut es wahrlich not, daß ich meinen Habitus etwas verschöne." Er trat in eine der in der Stadt zahlreichen Baderstuben, um sich den Händen des Barbiers zu überlassen; während das warme, mit wohlriechenden Essenzen getränkte Wasser ihn behaglich umflutete, dachte er daran, auf welche Weise er sich ein Prunkkleid verschaffen könnte. „Fi", sprach er in Gedanken, „ich habe ja noch von dem reichen Patren die Schätzung für die letzte Fahrt nach Nürnberg zu gut. Er wird nicht knausern; denn ohne den geringsten Verlust ist seine reiche Ladung durchs Tor gefahren. Holla! Hornritter, das langt ein feines Wams aus schwarzem Samt mit gelben Schlitzen. Den ersten Tanz aber soll Schön-Kätchen haben — wenn sie ihn nämlich annimmt."

Bald war es Mittag, und der Verkehr in den Straßen und Gassen der Stadt stockte eine Stunde lang, während derer die Marktleute sich in den Schenken zerstreuten, um das Mittagsmahl einzunehmen.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

ist das Flettner-Rotorschiff

Paß wurde eine neuerbaute
ffen. Zwei Wegemacher, die
n von der Lawine begraben.
nnschaften geborgen werden.
en zwei bis drei Meter Neu-

ldung der „Daily Mail" aus
uswärtige Amt die Meldung
zwischen Rußland und Japan.
us erwiderte gestern Churchill
', Millionen Pfund Sterling
itäten im Finanzjahr 1924/25.
Prozeß gegen den Leiter des
ffer des Schwarzen Meeres,
n angeklagt war, endete mit
u einer Gefängnisstrafe von
rachtet wird, weil der Ange-
ng beigetragen habe.
sche Auswärtige Amt erklärt
n angeblichen Geheimvertrag
für unrichtig.
nming und zehn andere Mit-
e noch in Amerika zurückge-
moser „Deutschland" abgereist.

Landeskirchentag.

de (die Namen der Gewählten
n):
Stuttgart (Gr. 1).
Winterbach (Gr. 1).
Biberach (Gr. 2); Wahlbeteili-

Blaubeuren (Gr. 2).
gethaal-Stuttgart (Gr. 2).
Böblingen (Gr. 1) 3226 St.;
Gr. 1) 1825 St.
ger-Brackenheim (Gr. 1).
rf (Gr. 1) 3614 St.; Jahrikant

- Schopfloch (Gr. 1) 4119 St.
Gr. 1)
erkule-Göppingen (Gr. 2);
Gr. 1).
al (Gr. 2) 4128 St.; Landwirt

- Heidenheim (Gr. 1) gegen

Jahn-Dürrmenz-Mühlacker

- Unterreegenbach (Gr. 2), 1889
(Gruppe 1) 1139 Stimmen.
dnung (Gr. 1) 3424 Stimmen,
pe 2) 1585 Stimmen.
ß (Gruppe 2), 2290 Stimmen,
ohler-Degerloch (Gr. 1) 2128 St.
anderer-Teinnang 3243 St.
n g-Schwenningen (Gruppe 2
gen (Gr. 1) 1859 St
thingen (Gr. 2).
-Endersbach (Gr. 1).
Billsbach (Gruppe 1) 2442 St.,
0 Stimmen.

ndeskirchenwahl.

n das Wahlergebnis bis jetzt
itlicher Abgeordneter Mustr
), als geistlicher Abgeordne
en Prälat Dr. Planck Ulm.
isse aus sämtlichen Bezirken
rgebnis fest, daß gewählt sind
Gruppe I.
Gruppe II.
Anschluß an eine Gruppe ge-

rtag.

g Invocavit) wird in ganz
r Ehrung der im Weltkrieg
er seiner Bedeutung entspre-
en Kirchenfeiern finden über-
ei denen jede parteipolitische
e auch bei der Auswahl der
Erinnerung an unsere gefal-
n heilig sein, daß alles ver-
ine Störung der Feiern ver-
ng der Veranstaltungen liegt
s Deutscher Kriegsgräberfür-
Ortsgruppen. Die Behörden
chhaltig zu unterstützen und
eil werden zu lassen

chen Kommunisten.

l von bayerischen Kommuni-
orgestrige süddeutsche Partei-
ontag eine Sonderbesprechung

bte ihr Ansehen. Aber der
en an und ward ob der Ver-
diesen abhold und auffässig.
Stadt von Fremden oder Ein-
hlte der Rat in Form von
cht brachte, erhielt sein Boten-

en Herren im Rat", sprach der
der Einzug des Grafen wird
en, denn er liebt guten Wein
el auf! ihr saumerigen Bar-
olen Herrn in Gunst kommen
r", brummte er, als ein neuer
mit lautem Trompetenschall
Abgesandte zum Rathaus ihre
nkt, es gibt in den nächsten
Rathaussaal, bei dem ich nicht
h unter den reichen Geschlech-
Kasse entfalten werden, wür-
not, daß ich meinen Habitus
e der in der Stadt zahlreichen
n des Barbiers zu überlassen;
Kriechenden Essenzen getränkte
dachte er daran, auf welche
chaffen könnte. „Ei", sprach er
von dem reichen Patron die
nach Nürnberg zu gut. Er
den geringsten Verlust ist seine
fren. Holla! Hornritter, das
Schwarzem Samt mit gelben
r soll Schön-Kätchen haben —

r Verkehr in den Straßen und
tunde lang, während derer die
zerstreuten, um das Mittags-

ng folgt.)

abhielt, um darüber zu beraten, welche praktischen Maßnahmen für den Neuaufbau der Kommunistischen Partei in Bayern getroffen werden müssen, nachdem der Ausnahmezustand in Bayern gefallen ist, hatte sich lt. „Südd. Arbeiterztg." vormittags hier im Schwabenbräu versammelt. Es waren 45 bayerische Kommunisten anwesend. Sie hatten sich jedoch gerade zum Mittagessen niedergesetzt, als unter Führung von Nürnberger Polizei etwa 40 Stuttgarter Kriminalbeamte in den Raum stürzten mit dem Rufe „Sitzenbleiben!" Das Tagungslokal wurde durchsucht, und wegen Vorbereitung zum Hochverrat wurden sämtliche Anwesenden, unter ihnen die Reichstagsabgeordneten Thälmann Putz, Maier-Franken und Buchmann, sowie fünf bayerische Landtagsabgeordnete, unter diesen Schlaffer und Götz, verhaftet. In drei Lastkraftwagen wurden die Verhafteten ins Stuttgarter Polizeipräsidium transportiert. Die Abgeordneten Remmele und Brönnle bemühten sich bei Polizeipräsident Klaiber um Freilassung. Ein großer Teil wurde dann auch abends freigelassen. Sieben Kommunisten, und zwar die bayerischen Landtagsabgeordneten Schlaffer und Götz, sowie die Genossen Huber, Tunich, Tovari, Prell, Völkel und Gerber befinden sich noch in Haft, weil bei ihnen Material gefunden wurde.

Im Plenum des bayerischen Landtags wurde vor Eintritt in die Tagesordnung von den Kommunisten heute nachmittag der Antrag gestellt, daß die bayerische Regierung in Verhandlungen mit der württembergischen eintreten solle, um die Freilassung der in Stuttgart verhafteten Abgeordneten Schlaffer und Götz zu erreichen. Von der Mehrheit des Hauses wurde die sofortige Beratung des Antrags als mit der Geschäftsordnung in Widerspruch stehend abgelehnt. Der Antrag geht an den Geschäftsordnungsausschuß. Zwei kommunistische Abgeordnete, die sich in unparlamentarischen Zwischenrufen ergingen und lärmten, wurden zur Ordnung gerufen.

Festnahme von Kommunisten.

Stuttgart, 17. Febr. Vom Polizeipräsidium wird weiter mitgeteilt: Nachdem bereits am Sonntag im Schwabenbräu in Cannstatt eine „Südd. Parteiarbeiterkonferenz der K.P.D.", die von gegen 300 Funktionären der K.P.D. aus ganz Süddeutschland besucht war, stattgefunden hatte, kam der Polizei zur Kenntnis, daß am folgenden Tag in demselben Lokal eine geheime Sitzung einer beschränkten Anzahl von Kommunisten stattfand; alle übrigen für die „Südd. Woche der K.P.D." vorgesehenen Mitglieder- und Funktionärversammlungen waren öffentlich bekannt gemacht worden. Die Polizei, die zwecks Ergreifung eines von der Staatsanwaltschaft Nürnberg steckbrieflich verfolgten Kommunisten, für dessen Teilnahme an dieser Sitzung Anhaltspunkte vorlagen, eine Kontrolle der Teilnehmer vornahm, fand derart belastendes Material vor, daß sich der leitende Beamte veranlaßt sah, die Teilnehmer wegen dringenden Verdachts der Teilnahme an einer Geheimsitzung zur Vorbereitung des gewaltsamen Umsturzes dem Polizeipräsidium vorzuführen. Nach Feststellung der Personalien der Beteiligten und Klärung des Sachverhalts konnten noch gleichen Tags weitaus die meisten und am anderen Tag die übrigen Teilnehmer bis auf drei, die dem zuständigen Amtsrichter vorgeführt wurden, entlassen werden.

Urteil im Prozeß Auer.

München, 17. Febr. In dem politischen Beleidigungsprozeß Auer gegen Winter, Kämpfer und Tanzmeyer wurde heute vormittag das Urteil verkündet. Die Beklagten Albert Winter und Richard Kämpfer werden wegen einer Vergehens der Beleidigung und der üblen Nachrede zu je 5000 Mark Geldstrafe, im Nichteinbringungsfalle zu je 50 Tagen Gefängnis verurteilt. Der Beklagte Tanzmeyer wird wegen des gleichen Vergehens zu 4000 Mark Geldstrafe bezw. 40 Tagen Gefängnis verurteilt. Auer wird bezüglich der Wiederklage freigesprochen. Die Beklagten haben die Kosten des Verfahrens zu tragen. Dem Kläger Auer wird das Recht der Veröffentlichung des Urteils in der „Münchner Post" und der „Bayerischen Staatszeitung" zugesprochen. Die Beschlagnahme der Broschüre „Der Fall Auer" wird aufrecht erhalten. Noch vorhandene Exemplare und die Platten sind zu vernichten. Die ausführliche Begründung des Urteils im Beleidigungsprozeß Auer gegen Winter und Genossen stellt zusammenfassend fest, es sei nicht erwiesen, daß der Kläger Auer in politischen Fragen regelmäßig eine zweifältige Haltung eingenommen, oder daß er eine Politik der Lüge und Unehrlichkeit getrieben habe. Zur Tötung Eisners sei erwiesen, daß der Kläger weder mittelbar noch unmittelbar an ihr Anteil hatte. Die Begründung betont, daß Vorwürfe, die sämtlich nicht erwiesen sind, sehr ehrenkränkend sind, sodaß eine empfindliche Strafe am Platze war. Die Wahrung berechtigter Interessen wurde den Angeklagten nicht zugebilligt.

Die Beisetzung der Dortmunder Todesopfer.

Essen, 17. Febr. Aus Dortmund berichtet die „Rheinisch-Westfälische Zeitung": Die Beerdigung der Dortmunder Opfer erfolgte heute nachmittag: Die Fahnen- und Kranzträger nahmen Aufstellung an dem in der Nordecke des Friedhofes aufgeworfenen Massengrabe, das mit Kränzen ausgeschlagen war. Die kommunistische Gruppe führte sich hier merklich würdiger auf als in den Vormittagsstunden, dennoch machte man den Versuch, mit zwei Riesenbildern gegen das Treibersystem und gegen die Siebenstundenschicht den Friedhof zu betreten. Die Demonstranten wurden von Schutzleuten abgewiesen. Die ersten Särge kamen auf dem Friedhof an, als sich ein matter Regenbogen über die trübsinnig blickende Landschaft bildete. Die einzelnen Särge waren auf schweren, flachen, mit je zwei Pferden bespannten schwarzverhängten Wagen aufgestellt. Jeder der Särge trug einen Strauß roter oder gelber Wachsrosen. Vor den Särgen schritt die Geistlichkeit. Es folgten die Angehörigen und Vertreter der Zechen und Behörden, die den Verunglückten die Ehre zur letzten Schicht erwiesen. Das Grab ist in zwei Flügeln angelegt, zwischen denen Platz für das zu errichtende Denkmal gelassen ist. Im rechten Flügel werden 50, im linken zunächst 15 Leichen begraben. Es bedurfte des Aushubs von rund 700 Kubikmeter Boden bei 1.50 Meter Tiefe. Die Wagen fuhren bis dicht vor das gewaltige Grab, wo die Särge abgehoben und von den Kameraden hineingetragen wurden. Am Grabe wurden die Kränze der Reichsregierung, des Reichspräsidenten, der Stadträte, sowie u. a. italienische, belgische und französische Kranzspenden niedergelegt. Dann sprachen die Geistlichkeit der beiden Konfessionen. Vier überlebende Bergleute und zwei verletzte Steiger der Rettungsmannschaft waren im Auto aus dem Krankenhause herbeigeführt worden. Unter den Klängen „Ich hatt' einen Kameraden" wurde der Beisetzungsakt vollendet. Unter den zur Trauerfeier eingetroffenen Abordnungen bemerkte man auch Bergleute aus Courrières, wo vor langen Jahren deutsche Bergleute die große Rettungsaktion französischer Bergleute unternahmen.

Der Tschekа-Prozeß.

Leipzig, 17. Febr. Die Vernehmung des Angeklagten Neumann wurde heute fortgesetzt. Neumann sagte zunächst über den Fall des württembergischen Innenministers Bolz aus. Poege sollte sich als angeblicher Korrespondent einer auswärtigen Zeitung mit Bolz in Verbindung setzen. Da die Beobachtung des Ministers sich sehr schwierig gestaltete und auch niemand außer König den Minister kannte, wurde die Angelegenheit aufgegeben. Neumann gibt weiter an, daß dann wieder der Fall Wetzel verfolgt wurde, der in seiner Wohnung erledigt werden sollte. Es war vorgeschlagen, ihn mit einem Totschläger niederzuschlagen und mit einem Rasiermesser die Kehle durchzuschneiden. Aus der Ausführung der Tat wurde auch nichts. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde der Tatbericht verlesen, den der Angeklagte Neumann über seine Tätigkeit gegeben hatte. Es entspann sich hierüber ein lebhaftes Kreuzverhör, bei dem es zu scharfen Zusammenstößen zwischen der Verteidigung und dem Vorsitzenden kam. Die Verteidiger Neumanns protestierten dagegen, daß der Vorsitzende angeblich dem Angeklagten die Antwort in den Munde lege. Der Angeklagte Neumann schilderte des weiteren den Fall Schlotter, der beim Verlassen seiner Stammkneipe „erledigt" werden sollte. Die Ausführung des Planes unterblieb aber, da Schlotter an dem fraglichen Tage nicht in der Kneipe war. Bei der weiteren Erörterung kam es wieder zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen den Verteidigern auf der einen und dem Angeklagten Neumann und dem Vorsitzenden auf der anderen Seite. Die Verteidigung widersprach der Behauptung des Angeklagten, daß er seine gesamte Tätigkeit im Dienste und auf Betreiben der K.P.D. ausgeübt habe. Neumann gab seinerseits eine Erklärung ab und gab dann auf Befragen über seine Verhaftung an, er sei in einer Wirtschaft mit einem Beamten in Streit geraten. Er mußte auf die Wache folgen und machte unterwegs einen Fluchtversuch. Der Beamte holte ihn jedoch wieder ein. — Darauf wurde die Weiterberatung auf morgen mittag vertagt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. Febr. In der heutigen Sitzung des Reichstags wird die zweite Lesung des Reichshaushaltsplans mit der Weiterberatung des Etats des Reichsverkehrsministeriums fortgesetzt. Der Ausschuß forderte u. a. den Entwurf eines Reichswasserstraßengesetzes und ersuchte ferner die Regierung, der Entwicklung des Frachtverkehrswesens besondere Beachtung zu schenken. Weiter sollen die Bahnhofsbuchhandlungen von Schmutz- und Schundschriften gesäubert werden. — Abgeordneter Schumann (Soz.) erklärt u. a., dem Luftverkehr müsse jede Förderung zuteil werden. Die Fertigstellung des Mittellandkanals sei notwendig. Ebenso wichtig sei der Rhein-Main-Donaukanal und der Hansakanal. Der Redner fordert den Ausbau der Unfallversicherung, sowie den Erlaß einer Reichsverkehrsordnung und kritisiert die Arbeitsverhältnisse bei der Reichsbahn, die leider kein Musterbetrieb sei. Abg. Koch-Düsseldorf (Dn.) äußert Bedenken, ob das internationale Regime bei der Reichsbahngesellschaft auch die deutschen Wirtschaftsinteressen ausreichend berücksichtige und kritisiert besonders scharf die Riesenzuwendungen der Gesellschaft an ihre leitenden Beamten, die in der ganzen Oeffentlichkeit Entrüstung hervorgerufen hätten. Auch die Entschädigungen der Aufsichtsratsmitglieder seien sehr hoch. Abg. Groß (Ztr.) weist besonders auf die Wichtigkeit des Ausbaus der süddeutschen Wasserstraßen hin, da die Industrie in Süddeutschland mit der Heranschaffung der Rohstoffe große Schwierigkeiten habe und durch die hohen Eisenbahntarife konkurrenzunfähig werde. Der Entwickelung des Flugverkehrs müsse die größte Aufmerksamkeit gewidmet werden. Besonders notwendig sei eine Luftverbindung Stuttgart—Leipzig—Berlin. Der Redner bringt dann Klagen Württembergs bezüglich des Umleitungsverkehrs auf den Reichsbahnen vor, die berechtigt seien und verlangt, daß die Verkehrsstrecken in den Schwarzwald hinein aufs modernste ausgebaut würden. Bis jetzt habe man in diesen Gegenden halb- oder dreiviertelsfertige Strecken einfach verwildern lassen. Nachdem Reichsverkehrsminister Dr. Krohne sich bereit erklärt hat, die vorgebrachten Beschwerden aufs sorgfältigste nachzuprüfen, stellt Abg. Dr. Gildemeister (D. V.P.) als einwürige Meinung des Reichstags fest, daß das Reichsverkehrsministerium erhalten werden müsse, da es dessen Aufgabe sei, jede Verkehrsmöglichkeit herauszuholen, um Deutschland wieder in den Weltverkehr einzugliedern. Die Befugnisse der Reichsbahngesellschaft dürften nicht erweitert werden. Weiter regt der Redner an, den Kraftwagenverkehr auf dem Lande zu erweitern und verlangt, daß die Tarifpolitik sich nach den Bedürfnissen der Volkswirtschaft richtet. Nach einer scharfen Kritik des Abg. Schiltz (Komm.) wegen der außerordentlich hohen Gehälter der höheren Reichsbahnbeamten, besonders des Generaldirektors Oeser, wird die Weiterberatung auf Mittwoch nachmittag 2 Uhr vertagt.

Austritt Lange-Hegermanns aus der Zentrums-Partei.

Berlin, 17. Febr. Die Zentrumsfraktion des Reichstags hatte, wie gemeldet, den Abgeordneten Lange-Hegermann aufgefordert, aus denselben Gründen wie Herr Höfle sein Mandat niederzulegen. In einem Schreiben an den Vorsitzenden der Fraktion erklärt jetzt der Abgeordnete Lange-Hegermann: „Ich habe mich nach reiflicher Ueberlegung entschlossen, soweit es an mir liegt, alles zu verhindern, daß durch meine Person der Partei Schaden zugefügt wird. Ich trete deshalb aus der Deutschen Zentrumspartei als Mitglied aus und somit auch aus der Zentrumsfraktion des Deutschen Reichstages. Den Entschluß wegen Niederlegung meines Mandates werde ich in dem Augenblick fassen, wo der Fragenkomplex, soweit er meine Person angeht, geklärt erscheint."

Das neue preußische Ministerium.

Berlin, 17. Febr. Wie die Blätter melden, hat Ministerpräsident Marx heute vormittag dem Präsidenten des preußischen Landtags bereits persönlich mitgeteilt, daß er die Wahl zum preußischen Ministerpräsidenten annehme. Die Blätter veröffentlichen folgende Ministerliste: Ministerpräsident Marx (Ztr.), Innenminister: Severing (Fachminister), Finanzminister: Dr. Höpker-Aschoff (Dem.), Handelsminister: Dr. Schreiber (Dem.), Landwirtschaftsminister: Dr. Steiger (Ztr.), Kultusminister: Dr. Becher (Fachminister), Justizminister: Am Zehnhoff (Ztr.), Wohlfahrtsminister: Hirtsiefer (Ztr.). Der bisherige Ministerpräsident Braun wird sich morgen vormittag von den Beamten des Staatsministeriums verabschieden und den neuen Ministerpräsidenten Marx vorstellen, der damit formell der Regierung übernimmt. Morgen nachmittag wird Ministerpräsident Marx im preußischen Landtag die Regierungserklärung abgeben.

Der deutsch-rumänische Konflikt.

Berlin, 18. Febr. Der „Berliner Lokalanzeiger" weiß aus Wien folgendes zu melden: Der Bukarester „Adevarul" veröffentlicht in seiner heutigen Nummer eine Verordnung des rumänischen Finanzministers, in der alle Behörden aufgefordert werden, ihre geschäftlichen Beziehungen und Verhandlungen mit deutschen Staatsbürgern oder Vertretern des deutschen Staates abzubrechen. Die Schiffe, die rumänisches Oel nach Deutschland verbringen sollten, sind zurückberufen worden. In Bukarester politischen Kreisen verlaute, daß die rumänische Regierung den deutschen Gesandten verständigt habe, daß, sobald die deutsche Antwortnote nicht zufriedenstellend sei, die Vermögen der Deutschen in Rumänien sequestriert und daß die Anteile deutscher Staatsbürger an rumänischen Unternehmungen zugunsten des rumänischen Staates beschlagnahmt würden. Die „Zeit" bemerkt zu dem deutsch-rumänischen Konflikt: Aus den Darlegungen, die Reichsaußenminister Dr. Stresemann über den Konflikt vor dem auswärtigen Ausschuß gegeben hat, geht klar hervor, daß der rumänischen Regierung jede Grundlage für ihre von dem Ministerpräsidenten Bratianu angekündigten Repressalien fehlt. Diese Repressalien, die sich gegen das deutsche Eigentum in Rumänien richten, sind, da sie im Friedenszustand vorgenommen werden sollen, völkerrechtlich nicht zu vertreten und müßten ernste Konsequenzen nach sich ziehen.

„Deutschenverfolgungen in Rumänien".

Berlin, 17. Febr. Ein Abendblatt brachte gestern Meldungen aus Budapest über Deutschenausweisungen in großem Ausmaß, die auf eine Zuspitzung des deutsch-rumänischen Verhältnisses schließen ließen. Die rumänischen Behörden sollten wahllos in Rumänien ansässige Deutsche von ihren Familien losreißen, ihnen auch alle Hilfsmittel verwehren und kurzerhand über die Grenze befördern. An zuständiger amtlicher Stelle in Berlin ist, wie mitgeteilt wird, von derartigen Repressalien Rumäniens nichts bekannt. Auch eine Rückfrage bei der deutschen Gesandtschaft in Budapest hat ergeben, daß man dort von den Massenausweisungen ebenfalls nichts weiß, vielmehr dürften diese Nachrichten auf die von Rumänien seit langer Zeit beliebte Ausweisung erwerbloser fremder Staatsangehöriger zurückzuführen sein. Von dieser Ausweisung werden aber nicht nur deutsche Arbeiter, sondern auch solche polnischer, tschechischer und rumänischer Nationalität betroffen. Die Abschiebungen erfolgen deshalb, weil in Rumänien selbst starke Arbeitslosigkeit herrscht. Was die Frage der in Aussicht genommenen Beschlagnahme deutscher Vermögenswerte und die Aufstellung entsprechender Verzeichnisse durch die rumänische Regierung anlangt, so ist festzustellen, daß die Bukarester Regierung seit drei bis fünf Jahren schon im Besitz derartiger Verzeichnisse ist, da ja das deutsche Vermögen in Rumänien unter Sequester steht. Natürlich ist vom Auswärtigen Amt sofort der deutschen Gesandtschaft in Budapest Auftrag gegeben worden, sich mit etwaigen Repressalien der rumänischen Regierung eingehend zu befassen und nach Berlin Bericht zu erstatten.

Berlin, 17. Febr. Als Protest gegen die Willkürmaßnahmen der rumänischen Regierung wurde an der heutigen Berliner Börse keine Notierung von Auszahlung Bukarest und von rumänischen Noten vorgenommen.

Sturmschäden.

Linz a. D., 18. Febr. Durch einen orkanartigen Sturm wurde am Sonntag in gewissen Teilen des Salzkammergutes erheblicher Schaden verursacht. Am Traunsee und am Attersee wurden Häuser abgedeckt und Bäume entwurzelt. Die Badehütten wurden teilweise fortgeschwemmt. Der an Gebäuden und an Obstbäumen angerichtete Schaden wird auf Hunderte von Millionen Kronen geschätzt. Infolge eines heftigen Schneefalles, der gestern nacht eintrat, erlitt der Fernsprechdienst in Linz erhebliche Störungen. Das größte Unglück ereignete sich auf der Salzkammergut-Lokalbahn, wo ein ganzer Personenzug umgeschmissen wurde wobei 12 Reisende Verletzungen erlitten. Auch auf der Bregenzer Waldbahn wurde ein Güterzug umgeworfen. Glücklicherweise wurde niemand verletzt. Im Telephon- und Telegraphenverkehr sind große Schäden verursacht worden. Wien war bis gestern abend vom Nachrichtenverkehr mit Westdeutschland zum größten Teil abgesperrt. Nur die Leitung nach Berlin war in Ordnung.

Paris, 17. Febr. Aus ganz Frankreich werden heute heftige Unwetter gemeldet. Auf sämtlichen Gebirgen hat es seit zwölf Stunden ununterbrochen geschneit. Auf den Hochplateaus erreichte der Schnee eine Höhe von 40 Zentimetern. Im Aisne-Departement hat der Schneesturm großen Schaden angerichtet. Zahlreiche Bäume wurden entwurzelt und Dächer abgedeckt. Bei Lyon stürzte gestern nachmittag eine Eisenbahnbrücke ein. Auch in Spanien schneit und regnet es seit gestern ununterbrochen. In der Provinz Vigo ist das Dach einer Kaserne unter dem Druck des Schnees eingestürzt. Zahlreiche Schiffe haben sich vor dem Sturm in die Häfen geflüchtet.

England und die Kölner Zone.

London, 17. Febr. Offiziös wurde gestern abend folgende Erklärung abgegeben: Die von gewisser Seite aufgestellte Behauptung, daß die Räumung der ersten Zone, auch wenn Deutschland seine Verpflichtungen erfüllt hätte, eine Gefährdung der französischen und belgischen Sicherheit bedeuten würde, wird in London nicht geteilt. In dem Vertrag steht darüber nichts, und die Einteilung der Zonen ist seinerzeit so erfolgt, daß selbst, wenn die beiden ersten Zonen geräumt sind, die dritte Zone die französische und belgische Grenze genügend schützen würde. Also ist es klar, daß Artikel 429 des Versailler Vertrags, falls die Alliierten nicht die notwendigen Garantien von Deutschland erhalten hätten und sie sich daher entschließen müßten, länger als 15 Jahre am Rhein zu bleiben, sich bloß auf die dritte Zone beziehen kann und daß die Alliierten nicht das Recht haben können, die beiden ersten Zonen wieder neu zu besetzen.

An die Adresse des Völkerbunds.

London, 18. Febr. Der „Manchester Guardian" schreibt zu der Pariser Meldung, wonach Chamberlain Herriot versprochen habe, die Wiederernennung des Franzosen Raoult zum Präsidenten der Regierungskommission des Saargebiets in der Märzversammlung des Völkerbundsrats zu unterstützen, daß so etwas fast unfaßlich sei, doch liege es, nach den bisherigen Ergebnissen zu schließen, sehr nahe, daß es tatsächlich geschehen werde. Die Annahme, daß ein Tauschhandel gemacht werde, bevor der Völkerbundsrat zusammentrete, sei keineswegs unmöglich. Das beste für das Saargebiet würde sein, wenn der Völkerbundsrat einen Neutralen zum Präsidenten der Regierungskommission ernennen würde, da sonst die Regierungsbefugnisse wie bisher weiter dazu benutzt würden, um die schließliche Aufsaugung des Saargebiets durch Frankreich zu fördern. Der Völkerbund müsse sich vor allem von der Annahme befreien, daß er von einer Hand voll Mächte im Interesse ihrer eigenen besonderen europäischen Politik getrieben werde. Pflicht des Völkerbunds sei es, eine faire und gerechte Behandlung für die Saarbevölkerung bis zur Volksabstimmung im Jahre 1935 zu sichern und nicht einen Versuch, sie schon vorher in eine besondere Form zu quetschen, zu unterstützen. Ohne einen neutralen Präsidenten würden die Interessen der Saarbevölkerung leiden.

Württ. Amtsgericht Neuenbürg.

Eintragung in das Handelsregister, Abt. f. Ges.-Firmen, vom 16 Februar 1925 bei der Firma Lauer und Mayer, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Sitz Herrenalb: In der Gesellschafterversammlung vom 13 Februar 1925 wurde 1) die Bestellung des Geschäftsführers Hans Lauer, fr. Sägewerksbesitzers in Herrenalb, widerrufen; 2) das Stammkapital durch Erhöhung um 5000 Mark auf **15000 Goldmark** umgestellt; 3) der Name der Firma geändert in: „Gebr. Mayer, Gesellschaft mit beschränkter Haftung". Die §§ 5 und 8 des Gesellschaftsvertrags wurden dementsprechend geändert.

Dr. Dorn, Charlottenhöhe
von der Reise zurück!

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Bei der **Wahl zum Landeskirchentag** am 15. Februar 1925 wurden im Kirchenbezirk Neuenbürg 4923 gültige Stimmzettel abgegeben. Es entfielen auf Apotheker **Hugo Bozenhardt-Neuenbürg** 4869 Stimmen; die übrigen Stimmen sind zersplittert.

Sonach ist Apotheker **Hugo Bozenhardt gewählt.**

Neuenbürg, 17. Februar 1925.

Bezirkswahlausschuß.

Neuenbürg.

Sonntag, 22. Februar, abends 8 Uhr, spricht der Herr Prälat unseres Sprengels

Dr. D. Schöll

in der Kirche über **„Kirchliche Gegenwartsaufgaben“.** Der Kirchenchor hat seine Mitwirkung zugesagt.

Es ist **Ehrensache** der evang. Gemeindeglieder, sich zahlreich einzufinden.

Feldrennach.

Stammholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde bringt im Submissionsweg nachstehendes Langholz zum Verkauf:

Aus Distrikt I Hardtberg Abt. 10:

Tannen- und Fichten-Stammholz: Los Nr. 1—19 mit zusammen 477,87 Fm. und zwar Fm. 49,78 I., 153,11 II., 180,11 III., 55.53 IV., 12,81 V., 4,75 VI. Klasse. Abschnitte: Fm. 1,06 I., 11,76 II., 8,46 III. Klasse.

Eichen-Stammholz: Los Nr. 20—23 mit zus. 5,86 Fm. und zwar: Fm. 1,05 IV., 3,78 V., 1,03 VI. Klasse.

Die Angebote, welche sich auf die einzelnen Lose erstrecken müssen, wollen bis spätestens **Samstag den 21. Febr. d. J., nachmittags 12 Uhr**, an das Schultheißenamt eingereicht werden.

Den 16. Februar 1925.

Schultheißenamt: Schleeh.

Langenbrand.

Im Wege der **Zwangsvollstreckung** kommt am **Freitag den 20. Februar d. J.**, vormittags 11 Uhr

1 Pferd und 1 Klavier

zur Versteigerung. Zusammenkunft beim Rathaus.

Hähle, Gerichtsvollzieher.

Reichsbund

der Kriegsbeschädigten, Hinterbliebenen und ehemaliger Kriegsteilnehmer, Gau Württemberg, Schwarzwaldkreis

Bezirk Neuenbürg a. E.

Samstag, den 21. Februar 1925 findet in **Herrenalb** im **Gasthaus z. „Kühlen Brunnen“** eine

Mitglieder-Versammlung

statt. Referent: Kamerad **Kaiser** von **Stuttgart.**

Sonntag, den 22. Februar 1925, vorm. 9 Uhr, findet in **Neuenbürg** im **Gasthaus zur „Germania“ Vorstände-Konferenz** für den Bezirk Neuenbürg statt. **Nachmittags 2 Uhr** findet im **Gasthof zum „Bären“**

öffentliche Versammlung

statt für Neuenbürg und die umliegenden Ortschaften. Referenten: Der erste Gau-Vorsitzende Kamerad **Katzmaier** und der Leiter der Rechtsabteilung Kamerad **Kaiser.** Erscheint in Massen! Auch die Behörden werden gebeten, zu erscheinen.

Arnbach, 18. Februar 1925.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe, treubesorgte Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Schaudt, Witwe,

geb. Mayer,

im Alter von 54½ Jahren nach schwerer Krankheit Montag abend 6 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen!
Friedrich Schaudt mit Braut,
Emilie Conzelmann,
Marie Schaubacher, geb. Schaudt, mit Gatten **Friedr. Schaubacher** und Kind Maria.

Beerdigung Donnerstag nachm. 3 Uhr.

Die Bettwanze samt Brut,

Ratten, Mäuse, Käfer, Grillen, Milben, sowie Motten

aus **Leder-Kindmöbel, Teppichen etc.** beseitigt durch rationelle Verfahren unbedingt sicher, **Bettfedern** reinigt mustergültig die allgemein bekannte und eingeführte

Desinfektionsanstalt A. & K. Helfer,

Pforzheim, Güter-Straße 21. Fernsprecher 1923.

Radikaler Erfolg! Billige Preise!

Kostenvoranschlag auf Wunsch.

Auf vielseitigen Wunsch findet am

Montag den 23. Februar 1925

in sämtlichen Räumen des **„Bären“** in **Neuenbürg**

Grosser Bürger-Kostüm-Ball

mit **Prämierung** statt.

Saalöffnung 7.31 Uhr. Beginn 7.61 Uhr. Festlich dekorierte Räume. Ballorchester. Ununterbrochener Tanz. Likör- u. Münchener Salvator-Buden! ff. Weine und Biere!

Nur gute Kostüme oder möglichst dunkler Anzug. Einlaßkarten für Damen zu **1 Mk.** und für Herren zu **1.50 Mk.** sind im Vorverkauf bei der Enztäler-Geschäftsstelle und an der Abendkasse erhältlich, an welcher ebenfalls die Kontrollabzeichen verabreicht werden.

Jugendliche unter 17 Jahren haben keinen Zutritt.

E. Burghard zum „Bären“.

Bezirks-Konsumverein

Wir offerieren unseren Mitgliedern zu nachstehend billigsten Preisen:

Handtücher, la Qualität, grau-weiß. per Stck. **0.70**
Handtücher, la Qual., grau-weiß. echt Leinen . . per Stck. **1.25**
Handtücher, la Qual., grau-weiß. echt Leinen . . per Stck. **1.30**
Handtücher, la Qual., weiß m. Streifen, per Stck. **1.30**
Handtücher, la Qual., weiß m. Streifen, per Stck. **1.50**

Bei Abnahme von einem Dutzend Preisermäßigung.

Ferner ein Posten

Arbeitshosen, Zwirn, beste Qual. ℳ **4.—**
dto. „ „ „ „ **4.50**
dto. engl. Leder „ „ „ **7.50**
Hosen, la. Qual., mit mod. Streifen „ **9.50**
Blaue Arbeitsanzüge ℳ 10.50, **6.50**

Bezirks-Konsumverein Neuenbürg-Enz. E. G. m. b. H.

Alte angesehene **Versicherungs-Gesellschaft,** die sämtliche Zweige betreibt, sucht einen **Vertreter**

für Herrenalb.

In Feuer ist Bestand vorhanden. Persönlichkeiten, die Lust und Liebe für Versicherungen haben und in der Gegend über gute Beziehungen verfügen, wollen Bewerbungen richten unter Nr. 225 an die „Enztäler“-Geschäftsstelle.

¾ Million Meter Stoffe versandbereit.

Sechs nachstehende Posten weit unter normalem Preis. Gültig nur kurze Zeit. Bestellen Sie in Ihrem Interesse sofort:

Nr.:	Preise per Meter:	Breite:	M. Pf.
10	**Baumwolltuch,** ungebl., pr., fast unverwüstl.	78 cm	—.67
11	**Baumwolltuch,** ungebleicht, gleich gute, fast unverwüstliche Qualität, jedoch	140 „	1.29
12	**Baumwolltuch,** ungebl., gute solide Sorte	140 „	1.05
13	**Hemdenflanell,** sog. Militärflanell, prima, fast unzerreißbar	74 „	—.68
14	**Weißes Hemdentuch,** ganz vorzügl. Qual., für bessere Wäschestücke geeignet	78 „	—.74
15	**Weißes Hemdentuch,** sehr leichte Sorte	78 „	—.42

Was trotz der Güte und Billigkeit nicht entsprechen sollte, nehme auf meine Kosten retour und bezahle den vollen ausgelegten Betrag zurück. Versand von ℳ 10.— an; ab ℳ 20.— portofrei.

Josef Witt, Fabrikation u. Versand, Weiden 398 (Oberpfalz).

Aeltestes und größtes Versandgeschäft der Art in Bayern.

Pfannkuch

Frische See-Fische

Pfund **25** Pfg.

Frisch gewässerte

Stock-Fische

Pfund **28** Pfennig.

Pfannkuch G. m. b. H. & Co.

Jüngere

Kontoristin

mit guten Zeugnissen **wünscht sich zu verändern,** evtl. auch für Verkauf.

Offerten erbeten unter Nr. 5 an die Enztäler-Geschäftsstelle.

Schömberg.

Ruhiges, fleißiges

Mädchen

für Küche und Haushalt auf 1. März gesucht.

Gasthof z. „Ochsen“.

Bezirks-Arbeitsamt Neuenbürg.

Telefon Nr. 53.

Wir suchen:

Einige jüngere **Hilfsarbeiter** im Alter von 16—20 Jahren, sowie eine Anzahl **Bürsteneinzieherinnen** auf Maschinenbürsten für Heimarbeit.

Heute Mittwoch

L.-K. Gemischter Chor.

Donnerstag Vollzingstunde.

Gräfenhausen.

Zwei fast neue

Fahrräder,

eine **Grizner-Rennmaschine,** verkauft

Paul Glonner, Fasser.

Neuenbürg.

Gut möbliertes

Schlaf- und Wohn-Zimmer

an ein oder zwei solide Herrn auf 1. April zu vermieten gesucht.

Aug. Mayr,
Wildbader-Straße 191 b.

Conweiler.

Eine komplette

Schuhmacher-Werkstatt-Einrichtung

hat zu verkaufen

Emil Fröhlich,
Schuhmacher.

Fahrrad-Gummi!

Machen Sie einen Versuch!

Viele Aufträge u. Nachbestellungen sind der beste Beweis meiner Leistungsfähigkeit und anerkannt guten Waren.

Fahrradschläuche 90 ₰
extra pr. Qual. 1.10 ℳ
Strapazierdecke 2.95 „
Mantel pr. Qual. 3.50 „
„ extr. pr. Qual. 4.25
Gebirgsdecke pr. 4.50 ℳ
„ extra pr. 5.00 „
Fahrräder 68.00 „
1 Jahre Garantie
Nähmaschinen 98.00 „
10 Jahre Garantie

Ausführl. Katalog geg. Einsendung 10 ₰ in Briefm.

Emil Levy,
Hildesheim 466.

Schwann.

Empfehle fürs kommende Frühjahr **alle Sorten**

Gemüse-Samen

in guter keimfähiger Ware, ferner

Steck-Zwiebel, Saat-Bohnen, Klee-Samen, Futtererbsen und Wicken

zum billigsten Tagespreis. Postbestellungen werden sofort franko erledigt. Für abgepackten Samen suche an allen Orten Verkaufsstellen mit hohem Rabatt.

Carl Gentner,

Handelsgärtnerei, Baumschulen und Samenhandlung.

Leinmehl,

garantiert rein und frisch, hat laufend waggon- und sackweise billig abzugeben

Alfred Reclam, Nagold,

Fernsprecher 101.